Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 50 (1946-1947)
Heft: 22

Artikel: Sommernacht
Autor: Kilian, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-672241

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geduld, um richtig arbeiten zu können. Jede Tätigkeit im Alltag, auch die kleinste, braucht ein gewisses Maß von Konzentration und Überlegung; ohne diese beiden Helfer kann keine gediegene Arbeit geleistet werden, denn diese Helfer sind neben den Erfahrungen die mächtigsten Pfeiler unserer Verstandeskraft. Wenn schon eine kleine Arbeit dieser Vorbedingungen bedarf, wie erst eine solche komplizierte Arbeit wie Menschenbeurteilung. Will man erfahren, ob ein Mensch unser Vertrauen verdient, dann müssen wir nach seiner Vergangenheit, nach seinen bisherigen Handlungen forschen. Es ist auch sehr empfehlenswert, mit unseren Bekannten den unsichtbaren Verkehr zu pflegen, das Zusammensein in bloßen Gedanken, das Nachdenken über die Abwesenden. Der sichtbare Verkehr, das ist das wirkliche Zusammensein, aus dem wir unsere Eindrücke sammeln, ist kein zuverläßiger Wegweiser in die Seele das andern. Ging man verstimmt oder verärgert auseinander, so bleiben die Seelen voll Mißmut und Groll gegen die Abwesenden, und ging man heiter auseinander, dann hat man die „beste" Meinung voneinander und könnte sich leicht befreunden.

Erst der unsichtbare Verkehr mit unseren Bekannten und Freunden bringt uns um ein großes Stück vorwärts. Wir beginnen über kleine Details nachzudenken, und so erkennen wir die starken und die schwachen Seiten unserer Bekannten. Allerdings ist es auch wichtig, die Vergangenheit eines Bekannten zu wissen, denn diese ist es, die uns die Zukunft vorausahnen läßt. Wer sich Zeit nimmt, gründlich über seine Bekannten nachzudenken, der wird sie immer besser verstehen und wird von der Enttäuschung verschont sein, daß ihm seine Bekannten — Unbekannte bleiben.

L. G.

SOMMERNACHT

PETER KILIAN

Fern rauscht der Strom,
die Sterne flimmern sacht
am hellen Himmelsdom
der Sommernacht.

Wie ist die Stille weit!
Und tief die Nacht.
Oh, selige Trunkenheit,
die wunschlos macht . . .

Geiz und Sparsamkeit

Oft wird Sparsamkeit mit Geiz verwechselt. Wenn ein Mensch lange Zeit denselben Anzug trägt oder unnütze Ausgaben vermeiden will, dann vermuten allzu strenge Kritiker in ihm einen Geizhals. Im Grunde hat Sparsamkeit mit Geiz nichts zu tun. Geiz ist eine kalte Leidenschaft, während Sparsamkeit auf ein bestimmtes Ziel gerichtet ist. Der Sparsame erlegt sich Einschränkungen und Entbehrungen auf, um entweder eine augenblickliche schwierige Lage zu meistern oder aber auf lange Sicht etwas ganz Bestimmtes zu erreichen. Geiz hingegen ist immer Selbstzweck, ein wahnsinniger Tanz um das goldene Kalb und zwar um des Goldes willen. Der Geizige greift nicht wie der Sparsame in das Leben hinein, sondern er sperrt sich gegen das Leben ab. Er ist